

Kämpft weiter

Rede der Journalistin Eurydike Bersi
aus Athen zum 1. Mai

Hallo, liebe Freund_innen und Kolleg_innen!

Hier zu sein ist für mich eine Ehre. Noch einmal ein Dankeschön an die Organisator_innen für ihre engagierte Arbeit, für die wir ihnen von Herzen danken.

Lasst mich mit einer Frage anfangen: Nehmen wir mal an, ihr habt untragbare Schulden aus einer früheren Zeit, als euer Einkommen höher war. Wäre es korrekt, wenn euer Gläubiger verlangen würde, mit eurer Tochter zu schlafen? In einer zivilisierten Welt dürfen Gläubiger bestimmte Dinge tun und andere nicht. Diesen Unterschied gibt es in Griechenland nicht mehr. Die Vergewaltigung des Landes und der Menschen, die eigentlich am meisten schutzbedürftig sind, hat historische Dimensionen angenommen. Unter den hässlichen Kindern, die dieser Gewaltakt erzeugt hat, sind die Neo-Nazi-Banden, die ihre Popularität nicht verlieren werden, solange nicht der enorme Druck auf die Bevölkerung aufhört. Wenn die Neo-Nazis der Goldenen Morgenröte nur einwanderungsfeindliche, antikommunistische, rassistische Hass-Sprüche klopfen würden, würden sie immer noch nur 0,3 Prozent der Wählerstimmen bekommen, wie es vor der Krise der Fall war. Aber sie reden auch darüber, auf ihre verzerrte Art und Weise, was in den letzten vier Jahren mit dem Land geschehen ist. Wenn ihr also versucht, das Phänomen „Goldene Morgenröte“ zu verstehen, so nehmt die wirtschaftliche Erklärung (Faschismus als Waffe der Herrschenden gegen die Linke) und die psychologische Erklärung,

(das Bedürfnis nach einem starken Führer) und stellt sie in den Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Verwüstung und der Aushöhlung der Demokratie, die wir in den letzten vier Jahren in Griechenland erleben.

Eine zweite Frage: Wie nennt ihr jemanden, der die „korrupten Griechen“ kritisiert und dann alles in seiner Macht Stehende tut, ein kaputtes politisches System zu unterstützen, es aufrecht zu erhalten, weil es den eigenen Interessen dient? Ihr nennt diesen

Wäre es korrekt, wenn
euer Gläubiger verlangen
würde, mit eurer Tochter
zu schlafen?

Jemand „deutsche Regierung“. Der jüngste Besuch von Kanzlerin Merkel bei Ministerpräsident Samaras war ein offensichtliches Signal dieser Unterstützung. Die deutschen Eliten haben alles unternommen, die griechischen Eliten abzuschirmen, wie man zum Beispiel an ihrer Haltung im riesigen Siemens-Korruptions-Skandal oder im U-Boot-Skandal oder in den verschiedenen Bestechungsskandalen bei Verteidigungsaufträgen. Deutschland ist das einzige EU-Land, das die UN-Vereinbarung nicht ratifiziert hat. Vielleicht will es korrupte Unternehmen sowohl im eigenen Land wie korrupte Vasallenregierungen im Ausland schützen?

Aber selbst diese Unterstützung könnte sich früher oder später als unzureichend erweisen. Es besteht durchaus die Mög-

lichkeit, dass die Europawahlen am 25. Mai das Ende der griechischen Koalitionsregierung einläuten könnten. Dann nämlich, wenn, wie die Vorhersagen lauten, Syriza, die Koalition der radikalen Linken, die Wahlen gewinnen wird. Die griechische Regierung hängt am seidenen Faden, besonders wegen der Schwäche der sich sozialistisch schimpfenden PASOK. Ein katastrophales Wahlergebnis könnte nämlich zu vorgezogenen Neuwahlen führen. Dann brauchen die griechischen Beschäftigten jede denkbare Unterstützung aus dem übrigen Europa.

Ich will euch erklären warum.

Damals in den 80er Jahren haben einige von euch sich an der breiten Solidaritätskampagne für die britischen Bergarbeiter gegen die Politik von Margaret Thatcher beteiligt. Ihr habt gewarnt, dass dies ein entscheidender politischer Zeitpunkt ist, dass das Ergebnis dieses Kampfes den Rest von Europa für Jahrzehnte beeinflussen würde. Wie recht ihr hattet!

Jetzt sind wir wieder an einer ähnlichen Wegscheide mit weitreichenden Auswirkungen für jeden in diesem Raum, nicht nur für uns hier auf dem Podium. Wie viele Menschen wissen tatsächlich, was der Finanzpakt ist? Es ist ein Vertrag, der beschlossen wurde, ohne dass es viele Menschen überhaupt bemerkten. Ein Vertrag, der bald wirksam wird und harte Sparmaßnahmen für alle Euro-Länder bringen wird, auch für Deutschland. Die harte Sparpolitik wurde vom IWF zuerst in armen Entwicklungsländern verordnet, dann kam sie in die europäischen Rاندländer und jetzt denkt Frankreich schon darüber nach. Und wer könnte der nächste sein?

Aber während so viel auf dem Spiel steht, macht es mich traurig, dass die Diskussionen hierzulande sich seit 2010 nicht besonders geändert haben. Die einzige Frage, die viele Deut-

sche zu haben scheinen, ist, ob die Griech_innen endlich ihre Steuern zahlen. Jedes Mal, wenn ich das höre, bewundere ich die enorme Wirkung von Propaganda. Versteht mich nicht falsch:

Die einzige Frage, die viele Deutsche zu haben scheinen, ist, ob die Griech_innen endlich ihre Steuern zahlen

natürlich ist die Frage in Ordnung. Es gibt riesige Probleme im griechischen Steuersystem und sie werden schlimmer, je weiter man nach oben schaut. Wer den Namen Uli Hoeneß schon mal gehört hat, weiß, was ich meine. Aber es gibt einen Grund, warum die Propagandamaschinerie die Frage so liebt:

„Wann zahlen die Griechen endlich ihre Steuern?“ Die Frage unterstellt nämlich, dass die Politik der Troika in Griechenland Gerechtigkeit herstellen will. Nun, das stimmt gerade nicht. Das Ziel ist vielmehr, die Reichen reicher und die Armen ärmer zu machen. Dank der Troika bekommen griechische Oligarchen wertvolles Staatsvermögen für ein paar Peanuts. Einige wenige von ihnen gerieten durch die Krise in finanzielle und juristische Schwierigkeiten, aber die einfachen Menschen hatten natürlich nichts davon. Wie von der Troika geplant, nützt der Abgang einiger griechischer Oligarchen, wenn man überhaupt davon sprechen kann, nur noch größeren und noch mächtigeren weltweit agierenden Konzernen.

Wie viele Deutsche würden noch die Position von Kanzlerin

Merkel unterstützen, wenn sie feststellen würden, dass ihre harte Haltung gegenüber Griechenland nichts mit Gerechtigkeit zu tun hat, sondern mit Umverteilung von Reichtum und Macht von unten nach oben?

Jetzt würde wahrscheinlich die durchschnittliche Bild-Zeitungsleser_in aufstehen und sagen: „Genug, Frau Bersi! Wir haben Griechenland doch jede Menge unserer Steuergelder gegeben!“

Die Antwort lautet natürlich: Ihr habt uns noch gar nichts gegeben. Denn all das Geld, das Griechenland leihen musste, um unverantwortliche französische und deutsche Banken zu bezahlen, wird ganz normal zurück gezahlt. Diejenigen von euch, die andere Informationsquellen haben, wissen sicherlich, dass Deutschland enorm von der

land dringend gebraucht werden.

Als die Krise anfang, betrug die griechische Staatsschuld 120% des Bruttosozialprodukts. Nach vier Jahren „Rettung“ (noch so ein Propagandabegriff) liegt die Quote nun bei 175%. Es ist allen vollkommen klar, dass es keine Lösung geben kann, ohne dass ein großer Teil der Staatsschulden gestrichen wird.

Das wird allerdings von Deutschland ausgeschlossen. Euch wird erzählt, dass ein griechischer Schuldennachlass die deutschen Staatsfinanzen belasten würde und darüber hinaus indirekt auch das deutsche Gesundheits- und Rentensystem. Ich bin eigentlich keine Freundin von Vergleichen mit dem 2. Weltkrieg, aber die Ähnlichkeit hier ist doch zu offensichtlich. Während der Besetzung Griechenlands wurde die umfangreiche Plünderung der griechischen Staatskasse, der Unternehmen, der landwirtschaftlichen Produktion und der Privatvermögen dargestellt als notwendiges Übel (übrigens warten wir immer noch auf Reparationen); als etwas, das getan werden musste, um die deutsche Bevölkerung zu Hause zu ernähren. Ich bin nicht damit



E. Bersi auf dem Gegengipfel zum Davoser Wirtschaftsgipfel

Krise in den EU-Randländern profitiert hat. Einmal durch die niedrigeren Kapitalmarktzinsen, wodurch der deutsche Staat bei der Schuldenaufnahme Milliarden Euro einspart; dann durch den riesigen Kapitalimport, der den deutschen Unternehmen enorme Wettbewerbsvorteile gegenüber ihren Konkurrenten im restlichen Europa verschafft; und schließlich durch die Zuwanderung hoch qualifizierter Arbeitskräfte, die in Deutsch-

einverstanden und ich hoffe, ihr seid es auch nicht, dass wir wieder bei diesem Nullsummenspiel angelangt sind, bei dem entweder wir leiden oder ihr. Es gibt andere Lösungen, die darin bestehen, die Kosten auf die umzulegen, die sie sich leisten können.

Das sollte unsere Forderung an diesem 1. Mai sein!

Vielen Dank!